



Weizenfeld

Getreidefeld



Das Lebensministerium

## Jetzt ist Erntezeit!

In der Vergangenheit war die Ernte mit Sichel oder Sense schwerste Handarbeit. Die heutige, wesentlich kornverlustärmere Getreideernte mit dem Mähdrescher ist mit früheren Ernteverfahren nicht mehr zu vergleichen: Der Mähdrescher schneidet das Getreide, trennt das Stroh vom Korn und bunkert die Getreidekörner. Außerdem sammeln Sensoren während der Ernte Informationen, die in mitgeführten Bordrechnern ausgewertet werden. So wird zum Beispiel die unterschiedliche Erntemenge einzelner Feldabschnitte farblich abgestuft in Karten dargestellt. Durch die Auswertung solcher Karten kann der Landwirt die Feldbestellung und Bewirtschaftung der folgenden Feldkulturen verbessern. Das Erntegut wird hauptsächlich in zentralen Anlagen gereinigt und gelagert.

## Durchschnittliche Erträge von Winterweizen in Deutschland

- 1881 – 1895 12,9 dt/ha
- 1955 – 1957 30,5 dt/ha
- 1973 – 1975 46,3 dt/ha
- zurzeit ca. 75,0 dt/ha

Bei der Anlieferung in der Mühle wird jede Getreidepartie auf Vermahlungsqualität und Backeigenschaften untersucht und zunächst nach Sorte und Qualitätsstufe eingelagert.

Anhand der Ergebnisse der Schnelluntersuchungen kann der Müller durch fachgerechte Mischung und Vermahlung Mehle herstellen, die eine gleichmäßige Qualität aufwei-

sen und genau auf die jeweiligen Verwendungszwecke zugeschnitten sind.

Vor der mehrstufigen Vermahlung wird das Getreide mit Hilfe von Luft, Magneten, Sieben und Trieuren von Fremdbestandteilen befreit und mechanisch durch Bürsten, Scheuern und Schälern gereinigt.



Probennahme bei der Getreideanlieferung

## Qualität mit Zeichen und Siegel auf den Markt gebracht

Mit den sächsischen Qualitäts- und Herkunftszeichen "Bewährte Qualität – Neutral geprüft" und "Ährenwort – Qualitätsprogramm", die eng verknüpft sind z.B. mit den DLG-Prämierungen bzw. dem CMA-Gütesiegel, wird dem Verbraucher Qualitätssicherheit und Transparenz von der Erzeugung bis zur Vermarktung geboten.

Mit dem Bio-Siegel bzw. dem Programm "Öko-Korn" tritt sächsisches Öko-Getreide auf den Markt.



## Impressum

**Herausgeber:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden  
[WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL](http://WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL)

**Internet:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Ämter für Landwirtschaft Niesky-Kamenz / Freiberg-Zug

**Redaktion:** Maika Krauter  
Telefon: 0351 / 4771 - 1 02  
Telefax: 0351 / 4771 - 1 44  
E-Mail: [maika.krauter@smul.sachsen.de](mailto:maika.krauter@smul.sachsen.de)

**Ansprechpartner:** Maika Krauter  
Telefon: 0351 / 4771 - 1 02  
Telefax: 0351 / 4771 - 1 44  
E-Mail: [maika.krauter@smul.sachsen.de](mailto:maika.krauter@smul.sachsen.de)

**Redaktionsschluss:** 2. Auflage: Juni 2006

**Fotos:** LfL; PIXTAL; Getty Images; GMF

**Illustration:** aid-infodienst; Schilling, G. u.a.;  
Pflanzenernährung und Düngung, VEB Deutscher  
Landwirtschaftsverlag

**Auflagenhöhe:** 5.000 Stück

**Gestaltung:** Heinrich & Hannot GmbH

**Druck** (2. Auflage): Saxoprint GmbH

**Bestelladresse:** Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich Markt, Kontrolle, Förderung  
Telefon: 0351 / 47 71 - 0  
Telefax: 0351 / 47 71 - 1 44  
E-Mail: [poststelle.fb7@smul.sachsen.de](mailto:poststelle.fb7@smul.sachsen.de)  
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für  
verschlüsselte elektronische Dokumente)

## Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer Verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.



So wird Getreide erzeugt

Qualitätsproduktion  
und  
Umweltschutz

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft



Mulchsaat

Getreide

## Getreide – viele Arten und unzählige Sorten

Auf 60 % des Ackerlandes Sachsens steht Getreide. Getreide wird als Rohstoff für die menschliche Ernährung und als Futtermittel in der Tierproduktion eingesetzt. Bei den meisten Getreidearten gibt es eine Winterform (Aussaat im Herbst) und eine Sommerform (Aussaat im Frühjahr). Wintergetreide (85 % der Getreidefläche) bringt auf Grund der längeren Vegetationszeit in der Regel deutlich höhere Erträge.



Bei jeder Getreideart gibt es zahlreiche Sorten (züchterische Variation), die sehr unterschiedliche Eigenschaften besitzen.

Nach folgenden Kriterien wählt der Landwirt die Sorte aus:

- Eignung für Boden und Klima
- Verwendungszweck und Qualitätseigenschaften
- Kornertrag
- Standfestigkeit
- Resistenz gegenüber Krankheiten
- Winterfestigkeit
- Reifezeit

## Auf die Sorgfalt bei der Aussaat kommt es an!

Für einen guten und sicheren Getreideertrag ist es wichtig, dass ein ausreichend dichter und gleichmäßiger Getreidebestand auf einer Ackerfläche heranwächst. Dafür ist es erforderlich, dass alle ausgesäten Getreidekörner gut keimen können. Hierfür sollten die Körner 2–3 cm tief ausgesät werden. Am besten ist es, wenn das Saatgut in dieser Tiefe auf einen festeren, dadurch feuchteren Boden abgelegt wird. So bekommt das Getreidekorn genügend Wasser für die Keimung. Über dem Korn sollte lockerer Boden liegen. Damit ist für Wärme und Luft gesorgt, die das Korn schnell keimen lassen. Um all dies zu erreichen, ist vor der Getreideaussaat oftmals eine entsprechende Bodenbearbeitung nötig, die den Boden lockert, Pflanzenreste einmischt und Unkräuter beseitigt, die dem Getreide Wasser und Nährstoffe entziehen würden.

Im Gegensatz zur früher üblichen Aussaat mit der Hand stehen heute spezielle Säegeräte zur Verfügung, die das Getreide gleichmäßig ablegen, andrücken und mit lockerem Boden bedecken. In Sachsen werden schon viele Getreideflächen mit Mulchsaat bestellt: Um den Ackerboden

sehr wirksam vor der Bodenerosion zu schützen, wird das Getreide auf Flächen ausgesät, die durch Pflanzenreste wie z.B. Stroh vor Wind und Wasser geschützt sind.

## Wenn die Nährstoffe fehlen – Düngung mit Fingerspitzengefühl

Die Pflanze benötigt für ein gesundes Wachstum die Nährstoffe Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium sowie zahlreiche Spurennährstoffe. Sind diese nicht ausreichend im Boden vorhanden, ergänzt der Landwirt mit organischen und mineralischen Düngemitteln die noch fehlenden Nährstoffe bedarfsgerecht. Neben der Nährstoffmenge ist die Ausgewogenheit des Nährstoffangebotes für die Qualität der Getreidekörner entscheidend.



Gesetz vom Minimum

Der Gesetzgeber hat zahlreiche Vorschriften erlassen, um mögliche Umweltschäden, verursacht durch eine unsachgemäße Anwendung von Düngemitteln, zu verhindern. Besonderes Augenmerk gilt dem Trinkwasserschutz. In Sachsen können Landwirte eine staatliche Düngungsberatung in Anspruch nehmen: Regelmäßige Boden- und Pflanzenuntersuchungen dienen hier als sicheres Fundament für die fachgerechte Einschätzung des Ernährungszustandes der Pflanzen und zur Bemessung der Düngergaben. Ein weit verzweigtes Laborsystem garantiert schnelle sowie exakte Boden- und Pflanzenanalysen.

## Auch Pflanzen können krank werden!

So wie der Mensch bei ungünstigen Wetterlagen an Infektionen erkranken kann, so sind auch bestimmte Wetterbedingungen für Getreidekrankheiten förderlich. Da die Wettersituation jährlich unterschiedlich sein kann, ist auch das Krankheitspotenzial der einzelnen Getreidekrankheiten verschieden. Deshalb ist es notwendig, die Pflanzen über einen möglichst langen Zeitraum gesund zu erhalten, damit sie ihr volles Ertragspotenzial ausschöpfen können. Pflanzen werden von Krankheiten aber auch von Schädlingen und Unkräutern beeinträchtigt. Pflanzenschutz erfolgt auf einer Gesetzesgrundlage und unter Einbeziehung von Schadschwellen. Das heißt, eine chemische Bekämpfung der Ursache führt der Landwirt erst durch, wenn der Bekämpfungsrichtwert überschritten wird und andere ackerbauliche Maßnahmen den Schaden nicht eindämmen können. Somit ist es möglich, den Pflanzenschutzmitteleinsatz auf ein notwendiges Maß zu begrenzen und trotzdem qualitativ hochwertige Getreideerzeugnisse zu produzieren.

Pflanzenschutz



### WICHTIGSTE GETREIDEARTEN UND IHRE VERWENDUNG

#### Nahrungsgetreideanbau in Sachsen

Winterweizen	(170 T ha):	Mehl, Brot, Backwaren
Winterroggen	(40 T ha):	Mehl, Brot, Backwaren
Sommerbraugerste	(45 T ha):	Malz für Bierherstellung
Sommerhafer	(10 T ha):	Haferflocken, Müsli
Wintergerste	(110 T ha):	Graupen, Grütze, Malzkaffee
Körnermais	(11 T ha):	Stärke, Maiskeime

#### Spezielle Getreidearten mit geringem Anbau in Sachsen

Dinkel	(200 ha):	Nährmittel und Backwaren
Hartweizen (Durum)	(100 ha):	Teigwarenprodukte

#### Futtergetreide

vorrangig Winterweizen, Wintergerste, Wintertriticale, Hafer, Körnermais